

Königsberg 8. Sept. 1921.

2028



Lieber Herr!

Bitte verhalte ich von jetzt an wie ein Brief,
 in dem es mir mitteilt, dass der Ver-
 ein für die fernere Verbindung der Unter-
 schriften seit einem Monate gedrückter Stellung,
 dass Sie sich mit Besorgtheit in der
 Verbindung befinden, dass der große Unterschied
 sich feststellen lässt, dass Sie sich
 besorgte Schreiben an die Regierung, ^{und die} Ver-
 bindung feststellen sollen u. s. w.

Wenn Sie sich mit mir mit Besorgtheit
 einem Worte davon eine Mitteilung ge-
 macht. Sie fällt mir viel öfter auf.
 Wenn Sie also mir mit Besorgtheit

zuwachen kommt, so würde ich ihm den
rückföhrung aller dieser, und ich will
ihm unverändert geben. Er ist ein gewaltiger
Mann, der den Thaler verdient hat, und wenn
wir alle nicht zu ^{wissen} können. Wir sitzen z. B.
zu der Möglichkeit, dass unser Brief
nicht zu Jerusalem gelangen kann und wird
an den Kömmer, nicht geschickt. Denn,
dass der Brief ein Grundgesetz ist,
das man nicht ändern und mit dem man nicht
auskommen darf, und das, was gesagt ist,
dass dieses ^{Wissen} ist, das Geld aber in die
Hand geschickt wird, geben wir dies
Lohn zu einer Dombau. Es will
sich am Ende dieses Herbstes
und nicht, so wie es ist, so wie es ist

Durchen. Diese ungenügende ist ab denselben. Ich
wäre nicht sein Lieber zur Aufregung. ^{Mull} Verding
wird es als unendlich viel Mühe und Arbeit
erfordert. Anfangs Oktober (3. oder 4.) können
sich nach Wien und Wien werden wie zu
sehen, was in Hinsicht der Krankheit zu-
nächst erfordern kann. Mein Gesicht überdies
sind bedeutende Körperstärkung erforderlich, aber
ich muß dabei fallst beim Jung sein. Wie
unersägliches Geben sind schon festgesetzt.

Leb wohl wohl! Grüße von der lieben
Mutter u. sei besten gegenseitig
Von einem alten

Du.

Es ist nicht gerade beim Reisen und Reisen

mit offenen Händen. Thiel Arbit.

